



1

## UMBAU DER SCHLOSSWIRTSCHAFT IN HEIDELBERG

Architekt: Oberregierungsbaurat Dr. e. h. Ludwig Schmieder, Heidelberg

Die alte Schloßwirtschaft beim Schloß zu Heidelberg stammt aus den achziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Sie ist nach Skizzen von Josef Durm erbaut und seitdem ständig durch behelfsmäßige Anbauten erweitert worden. Der architektonisch und künstlerisch wenig befriedigende Zustand des Gebäudes und vor allem seiner Umgebung ist aus der beigegebenen Aufnahme, die den Zustand vor dem Umbau wiedergibt, zu ersehen (Bild 7).

Schon längere Zeit trug man sich mit dem Gedanken, hier bessere Verhältnisse herzustellen. Das beste wäre vielleicht gewesen, das ganze Gebäude abzubrechen, um auf diese Weise wieder den Garten in seinem Terrassenaufbau klarstellen zu können. Ein auf diesem Grundgedanken beruhender Vorschlag des Oberregierungsbaurats Dr. Schmieder, der gleichzeitig als Ersatz für die verlorengelassene Erfrischungsstätte den Ausbau eines kleinen Raumes im Schloß zu einer Trinkstube vorsah, kam leider nicht zur Ausführung. Bei dem dann erfolgten Um-

bau konnte das Wirtschaftsgebäude wenigstens auf die Hälfte verkleinert werden, so daß es nicht mehr wie früher als aufdringlicher Fremdkörper wirkt. Dazu trägt auch der Umstand bei, daß es in seiner äußeren Erscheinung dem Schloßbau angeglichen wurde. Im alten Zustand zeigten sich die Außenseiten in rötlichen Verblendern (Spaltblender) zwischen reichen Gliederungen in Sandstein. Die letzteren wurden abgeschlagen, während die Verblendung stark aufgeraut wurde. Dann überzog man die ganze Außenfläche mit einem rauen Kieselputz in der Farbe des rötlichen Sandsteins, der dem Schloßbau eigen ist. Der Architekt hat des weiteren das Gebäude mit Terrassen und Balustraden so umgeben, daß es sich nunmehr ausgezeichnet in den Garten einfügt (Bild 1 und 6). Auch

### ● die inneren Räume

wurden einer vollständigen Erneuerung unterzogen, mit dem Ziel, eine vornehme, intime Behaglichkeit zu erreichen, in der sich die einheimischen wie auch die aus aller Herren Ländern





6. Das Gebäude wurde mit Terrassen und Balustraden so umgeben, daß es sich ausgezeichnet in den Garten einfügt



7. Die Schloßwirtschaft in Heidelberg im alten Zustand. Erbaut etwa 1880 nach Skizzen von Architekt Prof. Josef Durm



8. Umbau der Schloßwirtschaft in Heidelberg. Architekt Oberregierungsbaurat Dr. h. c. Schmieder, Heidelberg. Kaffee-  
raum. Wände mit Goldtapeten. An-  
klänge an maurische Architektur



9. Gartensaal mit stilisierter Bemalung  
in Grün und Braun

(Bild 10). Der ganze Raum ist in Weiß gehalten, die Holzverkleidungen bestehen aus Nußbaum, die Vorhänge in den Nischen aus blauer Seide; die reizvollen, bewegten, musizierenden weiblichen Figuren über den Türen sind von dem Bildhauer Sutor, Karlsruhe, in Holz geschnitzt und in Silber getönt (Bild 12). Bildhauer Sutor erhielt in diesem Jahr die goldene Olympiamedaille. Der Gartensaal erhält natürliches Licht von zwei Seiten. Während die durch eine abgestufte große Kasette untergeteilte Decke hellweiß gehalten ist, sind die Wände gelblich getönt und mit einer dem Namen des Raumes entsprechenden, stilisierten Bemalung in Grün und Braun geschmückt (Bild 9). Die Beleuchtungskörper — Lichtglasperlen, die zum Teil durch Glasröhren abgedeckt sind — unterstreichen durch ihre Reihung die langgestreckte Form des Raumes. Einen kräftigen farbigen Akkord bedeuten die Zinnoberbezüge

der Stühle. Im Jägerzimmer sind die Wände mit einem Putz in rauhem Kellenstrich versehen und die Kanten an den Fenstern mit gefugten Klinkern abgesetzt (Bild 11). Die mit dem Beil behauenen, sichtbar gelassenen hölzernen Unterzüge der Decke bestehen aus Eichenholz. Als Vorhangstoffe sind Leinendrucke mit Jagdszenen verwendet. Den Hauptschmuck des Raumes bilden der Beleuchtungskörper aus Messing und ein großes Gemälde, das den Hortus palatinus in seiner Gestalt vor der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg darstellt, gemalt nach Merian und Fouquier von dem Kunstmaler Vetter, Karlsruhe.

Klare Raumschöpfungen, gute und eindeutige Farbenwirkungen, reicher, aber keineswegs überladener Schmuck sind die Kennzeichen der wohl gelungenen Umgestaltung im Innern.

G—t.

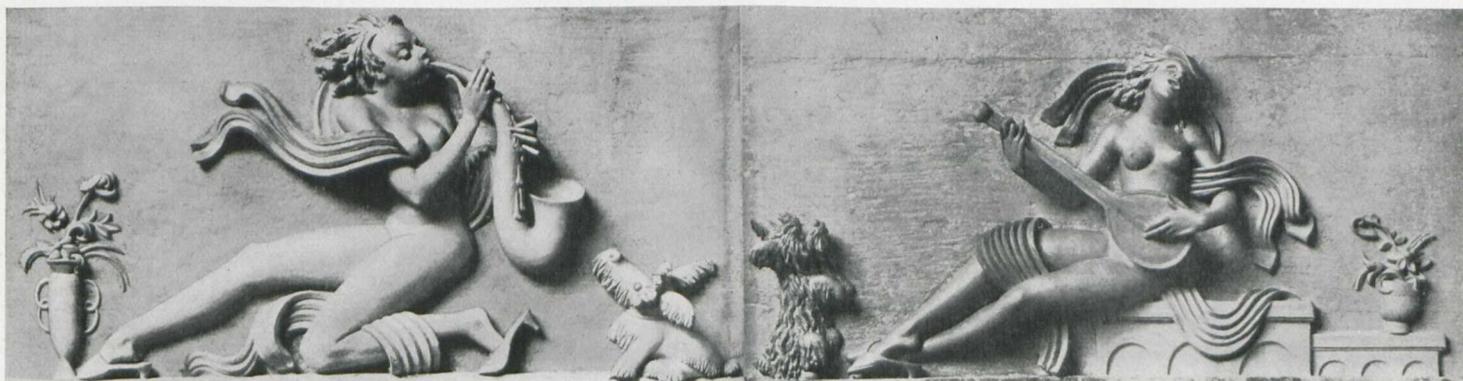
10. Der Mittelraum der Schloßwirtschaft in Heidelberg wurde zu einer Tanzdiele umgebaut. Holzverkleidung in Nußbaum. Vorhänge in den Rundnischen aus blauer Seide



(Photogo Heidelberg 9)



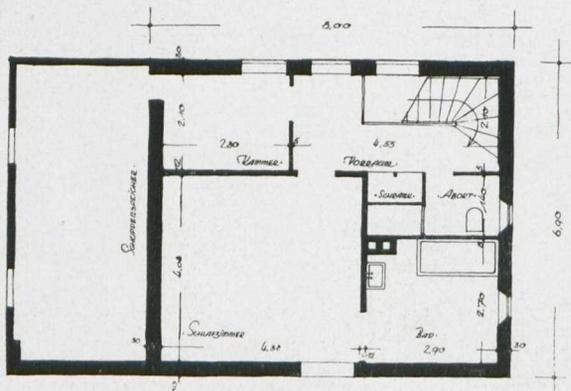
11. Jägerzimmer mit rauhem Kellenstrichputz. Kanten an den Fenstern mit Klinkern. Decke aus Eichenholz mit dem Beil behauen



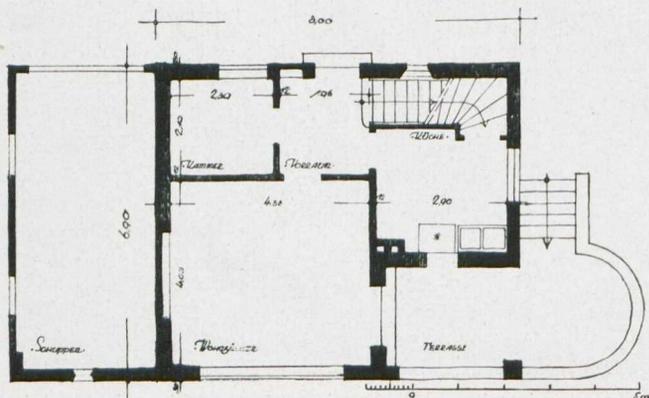
12. Geschnitzte Figuren über den Türen von Bildhauer Sutor, Karlsruhe, der in diesem Jahr die goldene Olympia-Medaille erhielt



Straßenansicht



Grundriß vom Obergeschoß

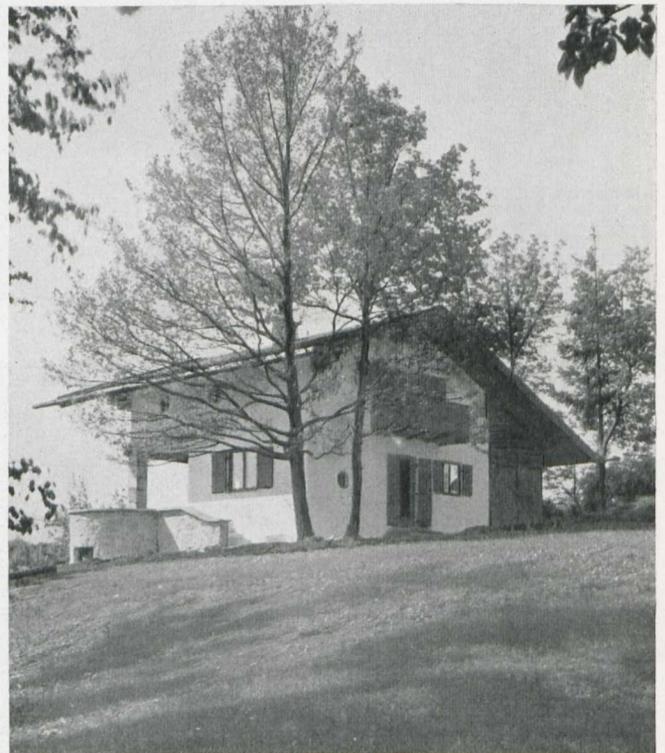


Grundriß vom Erdgeschoß

Landhausbauten von Arch. Dipl.-Ing. Gustav Reutter, Murnau. Haus Dr. Sitzler, Seehausen bei Murnau

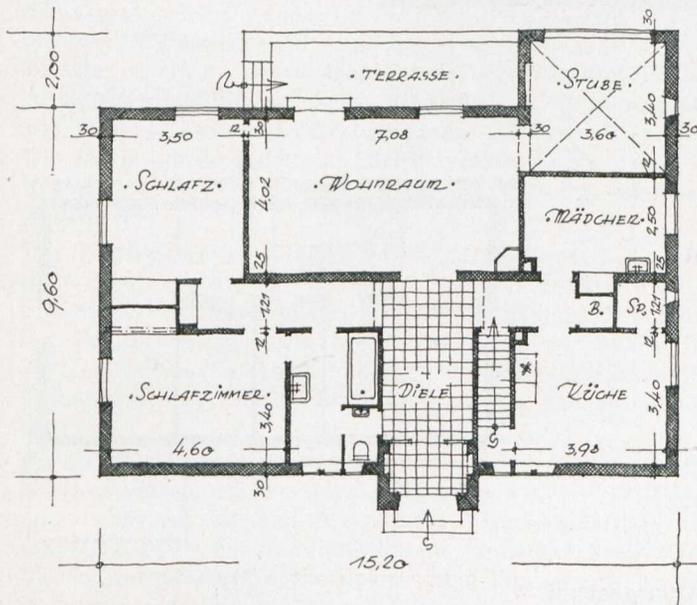
Das Hervorragende und Bemerkenswerte der Bauten des Architekten Reutter, Murnau, ist nicht nur die mannigfaltige ansprechende Gestaltung seiner Landhäuser und die bis in das kleinste gehende liebevolle Durchbildung aller Einzelheiten, sondern die Art, wie er seine Bauwerke in die Landschaft sozusagen hineinkomponiert. Ganz aus der jeweiligen Bauplatzlage entwickelt, wirken die Bauten durch ihre klare, selbstverständliche und sinnfällige Haltung überaus bestechend und wirkungsvoll, zumal sie immer noch eine Steigerung landschaftlich reizvoller Blickpunkte zeigen. — Das Haus Dr. Sitzler, ein sommerlicher Wohnsitz in landschaftlich bemerkenswerter Lage, mit altem üppigem Baumbestand, veranschaulicht so recht die Naturverbundenheit seiner hier Erholung suchenden Bewohner

Aufnahme Reutter (2)



Rückansicht

Haus Dr. Leu, Murnau. Arch. Dipl.-Ing. Gustav Reutter, Murnau. Parkansicht. Auch dieses an alte, hohe Baumgruppen sich anlehnde kleine, ebenerdige, sommerliche Wohnhaus atmet den beschaulichen Frieden schöner Ferientage. — Bemerkenswert ist hier die Geschlossenheit des Grundrisses mit Hauseingängen zum Wohnzimmer über die Terrasse und zur Küche



Grundriß vom Haus Bergeat



Grundriß vom Haus Dr. Leu

Aufnahmen Reutter (2)

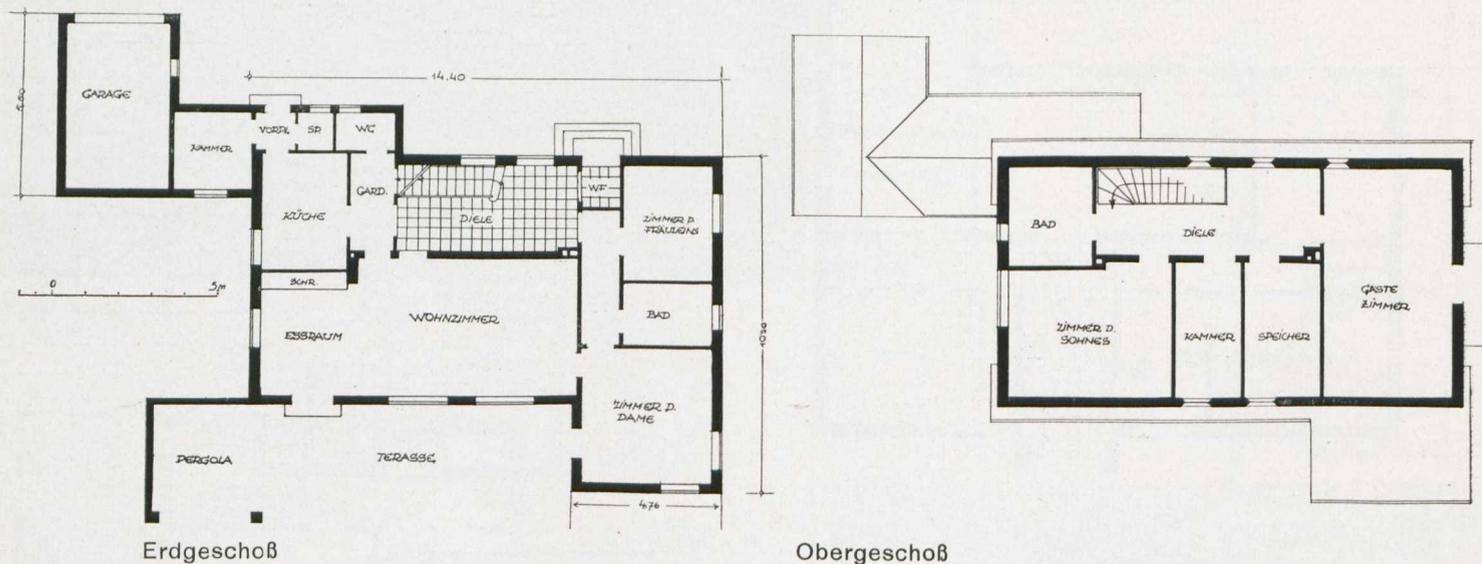
Haus Bergeat, Murnau. Architekt Dipl.-Ing. Gustav Reutter, Murnau. Hauptansicht. Dieses Haus befriedigt weitgehendere räumliche Anforderungen bei ebenerdiger Anordnung sämtlicher Wohnräume. Die auf der Südfront vorgezogene Stube mit breitem Fenster und der langen Terrasse bildet hier eine geschickte Verbindung zwischen Haus und [der vorgelagerten ansteigenden Blumenwiese



Haus Gräfin v. Schlieffen in Murnau. Arch. Dipl.-Ing. Gustav Reutter, Murnau. Hauptansicht



Aufnahmen Reutter (2)



### Gartenansicht

Trotz seiner reich gegliederten Grundrißkomposition wirkt dieser Bau doch ruhig und ausgeglichen. Durch das ansteigende Gelände mit sichtbarem Felsgestein wird es sehr wirkungsvoll [in seiner äußeren Erscheinung betont und herausgehoben. Bezeichnend ist auch hier der enge Zusammenklang von Haus und Garten und die schlichte sachliche Behandlung der aus der Zweckbestimmung sich ergebenden klaren Baugestaltung